

WALT WHITMAN

Grashalme



Auf Packpapier und alten Briefumschlägen skizzierte Walt Whitman im Alter von 21 Jahren seine ersten Verse. 15 Jahre später, im Jahr 1855, brachte er in selbstentworfenem Umschlag die ersten zwölf Gedichte heraus. *Leaves of Grass* sollte sein Lebenswerk werden, an dem er über vier Jahrzehnte hinweg arbeitete. Immer mehr Gedichte kamen hinzu, bis er wenige Wochen vor seinem Tod im Jahr 1892 die endgültige Fassung veröffentlichte. Von D. H. Lawrence und T. S. Eliot bis hin zu Tolstoi und Turgenjew – weltweit wurde Whitmans neue Art der Poesie begrüßt. Die über 400 Gedichte, die hier in einer Auswahl vorliegen, begründen die moderne amerikanische Lyrik und sind als Plädoyer für Demokratie und gegen Rassismus immer noch aktuell.

W A L T W H I T M A N

Grashalme

In Auswahl übertragen von Johannes Schlaf
und mit einem Nachwort von Johannes Urzidil

RECLAM 

Widmungen

Ein Selbst sing ich

Ein Selbst sing ich; eine einfache abgesonderte Person;
Doch sprech ich das Wort Demokratisch aus, das Wort En Masse.
Die Physiologie sing ich vom Kopf bis zum Fuße;
Weder Physiognomie noch Geist allein sind der Muse
 preiswürdig; ich sage, weit preiswürdiger ist ihr die Gestalt
 in ihrer Gesamtheit.
Ich singe das weibliche ebenso gut wie das männliche Prinzip.

Das Leben, unermesslich an Leidenschaft, Puls und Kraft,
Fröhlich, zur freiesten Tätigkeit gestaltet nach göttlichen
 Gesetzen,
Den neuen Menschen sing ich.

Als ich mit stillem Sinnen

Als ich mit stillem Sinnen
Zu meinen Dichtungen mich zurückwandte, und in
 Betrachtung lang verweilte,
Erhob sich mit zweifelvoller Miene vor mir ein Phantom,
Schrecklich in Schönheit, Alter und Kraft,
Der Genius der Dichter der alten Länder;
Und seine Augen wie zwei Flammen auf mich richtend,
Wies er mit seinem Finger auf so manche unsterbliche Dichtung
Und sprach mit drohender Stimme dies: »Was singst du da?
Weißt du nicht, dass es nur einen Stoff gibt für unsterbliche
 Sänger?
Den Krieg, das Geschick der Schlachten,
Und wie vollkommene Krieger herangebildet werden?«

»Sei es so«, gab ich zur Antwort;
»Auch ich, hochmütiger Schatten, singe den Krieg; und einen
langwierigeren und gewaltigeren als irgendeinen sonst;
Mit wechselndem Glück wogt er in meinem Lied; mit Flucht,
Angriff, Rückzug, verzögertem und ungewissem Sieg
(Der dennoch, denk ich, schließlich sicher oder so gut wie
sicher ist) auf dem Schlachtplan der Welt,
Um Tod und Leben, Leib und ewige Seele.
Wohl! auch ich bin gekommen, den Sang der Schlachten
zu singen,
Und auch ich fördere vor allem tapfre Krieger.«

In kabinenreichen Schiffen auf hoher See

In kabinenreichen Schiffen auf hoher See,
Wo grenzenloses Blau ringsum sich weitet,
Beim Pfeifen des Windes und der Musik der Wogen, der
breiten, majestätischen Wogen,
Oder auf irgendeiner einsamen Barke, die auf dichtem
Wogenschwalm schaukelt,
Die fröhlich und vertrauensvoll weiße Segel bläht
Und den Äther durchschneidet mitten durch Funkel und
Schaum des Tages, oder unter zahllosen Sternen zur
Nachtzeit,
Da werd ich vielleicht gelesen, zur Erinnerung an das Festland,
von jungen und alten Seefahrern,
Und erst völlig und ganz verstanden.

»Hier sind unsre Gedanken, Fahrt-Gedanken;
Hier ist nicht bloß das Land, das feste Land«, so mögen sie dann
wohl sagen,
»Hier überspannt uns das Firmament; hier fühlen wir den
Boden unter unsern Füßen schaukeln.

Hier fühlen wir den großen Pulsschlag endlos ebbender und
flutender Erregung,
Unsichtbarer Geheimnisse Raunen, ahnungsvolle
Einflüsterungen ungeheurer Salzflut, flüssig gleitende
Silben,
Meerduft und leises Knarren des Tauwerks mit seinem
melancholischen Rhythmus;
Den grenzenlosen Blick finden wir hier und den fernen
verhüllten Horizont.
Ja, das ist das Gedicht des Ozeans.«

Drum zage nicht, mein Buch; erfülle deine Bestimmung;
Du, nicht ein Gedenken an das Land allein,
Sondern auch du eine einsame Barke, die den Äther
durchschneidet; bestimmt, wer weiß wohin? doch stets in
guter Zuversicht;
Ein Gefährte für jedes Schiff, das segelt, segle auch du;
Trage die wohlgeborgene Fracht meiner Liebe zu ihnen hin
(meine geliebten Seefahrer! ja, für euch habe ich sie in jedes
Blatt gefaltet);
Eile, mein Buch! Spreite dein weißes Segel, meine kleine Barke,
hin über die ungeheuren Wogen.
Auf! Singe, segle, bring über das endlose Blau und zu allen
Meeren von mir
Diesen Sang für alle Seefahrer und all ihre Schiffe!

Den fremden Ländern

Ich hörte, dass ihr etwas erheischt, dies Rätsel, die neue Welt
zu erklären,
Amerika und seine athletische Demokratie:
So sende ich euch denn meine Gedichte, damit ihr in ihnen
schaut, wonach ihr verlangt.

Einem Historiker

Ihr, die ihr feiert, was gewesen,
Die ihr die Außenseite erforschet, die Oberflächen der Rassen
und das Leben, soweit es sich aus sich selbst nach außen
gesetzt hat,
Die ihr den Menschen behandeltet als Geschöpf der Politik, der
Haupt- und Staatsaktionen, der Machthaber und Priester:
Ich, ein Bewohner der Alleghenies, handle von ihm, wie er ist
nach eigenen Rechten,
Ertaste den Puls des Lebens da, wo es sich bisher nur selten
aus sich selbst nach außen setzte (den großen Wert des
Menschen, den er in sich selbst trägt);
Ein Sänger des Persönlichen, zeichne ich das, was erst im
Werden ist,
Und entwerfe die Geschichte der Zukunft.

Dir, Urprinzip

Dir, Urprinzip,
Du unvergleichliches, leidenschaftliches, gutes Prinzip;
Du starre, du unbarmherzige, süße Idee,
Todlos durch alle Zeitalter, Rassen und Länder hindurch:
Am Ende eines seltsamen dunklen Kampfes, eines gewaltigen
Kampfes um deinetwillen
(Ich meine alle Kämpfe durch die Zeiten wurden in
Wirklichkeit um deinetwillen gestritten, und sie werden im
Grunde stets nur um deinetwillen gestritten werden):
Dir diese Gesänge, dir und deinem ewigen Vormarsch!

(Ein Kampf, o Krieger, nicht einzig um seiner selbst willen;
Weit, weit stand er in schweigendem Warten zurück, um jetzt
in diesem Buch wieder vorwärtszuschreiten.)

Du Kreis der Kreise!
Du siedendes Prinzip! Du wohlbeschlossener, heimlicher
Keim! Du Mittelpunkt!
Rund um deinen Begriff dreht sich der Kampf,
Mit all seinem zornigen und heftigen Spiel von Prinzipien
(Um zu gewaltigen Ergebnissen zu kommen für 3000 Jahre);
Diese Gesänge dir; – mein Buch und dieser Kampf sind eins;
Versunken in seinem Geist ich und was mein; wie um dich sich
dreht der Streit,
Wie ein Rad sich dreht um seine Achse, so dreht sich
unwillkürlich dieses Buch
Rund um deinen Begriff.

Idole

Ich traf einen Seher;
Er schritt durch Braus und Schau der Welt,
Der Kunst und Wissenschaft Gebiete, der Freuden und der
Sinne,
Idole zu sammeln.

Nimm in dein Lied, sprach er,
Nicht so die kunterbunte Stunde und den Tag, noch
Ausschnitte, noch Teile;
Vielmehr vor allem andren nimm als Licht für alles und als
Anfangslied
Das von Idolen.

Ewig Beginn aus Dunkel,
Wachstum ewig und des Zirkels Rundung,
Ewig Gipfelhöhe und Versinken schließlich (sicher nur zu
Neubeginn);
Idole! Idole!

Ewig Veränderung,
Ewig Wechsel der Stoffe, ihr Zerfall und ihre neue Einheit;
Ewige Werkstätten und göttliche Fabriken,
Die Idole ausströmen.

Sieh! Sei's ich, sei's du,
Sei's Mann, sei's Weib, Zustand, Bekannt oder Unbekannt:
Wir alle, scheinbar fester Reichtum, Kraft, Gebild der Schönheit:
In Wirklichkeit gestaltete Idole.

Vergängliches Gebild,
Substanz für eines Bildners Stimmung oder eines Weisen
mühevollen Fleiß,
Des Kriegers, Märtyrers, des Helden Arbeit hat
Zum Vorbild sein Idol.

Und jeglich Menschenlebens
(Die Einzelteile genommen und hingestellt, kein einziger
Gedanke ausgenommen, kein Gefühl und keine
Handlung)
Weit oder knapp gefasste und aufaddierte Summe
Ist's in ihrem Idol.

Der alte, alte Trieb,
Sieh! errichtet auf den früheren Gipfeln neue, höhere Gipfel
Von Wissenschaft und Neuzeit stets getrieben,
Der alte, alte Trieb: Idole.

Und allerjüngste Gegenwart,
Amerikas Betriebsamkeit, ihr trächtiger und verzwickter
Strudel,
Von vereinten wie getrennten Stoffen für immer nunmehr tief
entbindend,
Jüngste Idole.

Dazu Vergangenheit:
Von verschwundenen Ländern, alten Königreichen, jenseits
der See,
Eroberern der Vorzeit, Feldzügen und Meerfahrten:
Eine Reihe von Idolen.

Dichtheit, Wachstum, Oberfläche,
Gebirgszug und Gelände, Fels und Riesenbaum,
Urzeitgeboren und in ferner Zukunft sterbend, langlebig, dann
mal aufzuhören:
Ewige Idole.

Exaltation, Entrücktheit und Ekstase;
Das Sinnfällige ihr Geburtsschoß doch,
Das Rund mit seinem Triebe zu gestalten, gestalten und
gestalten,
Das ungeheure Erd-Idol.

All' Raum und alle Zeit
(Die Sterne, die furchtbaren Sonnenrevolutionen;
Sie schwellen auf und sinken, enden, erfüllen ihren längeren
oder kürzeren Zweck):
Einzig gefüllt sie von Idolen.

Die stillen Myriaden,
Die unendlichen Ozeane, in die alle Ströme münden,
Die abgesonderten, zahllosen freien Identitäten, wie das
Sichtbare,
Die wahren Realitäten: Idole.

Nicht dies die Welt,
Noch diese die Weltalls, noch sie alle Weltalls:
Sinn und Ende und des Lebens ew'ges Leben,
Idole! Idole!

Über deine Vorlesung hinaus, gelehrter Lektor,
Über alle deine Teleskope, deine Spektroskope, scharfsichtiger
Beobachter, und über alle Mathematik,
Über des Arztes Chirurgie und Anatomie hinaus und aller
Chemiker Chemie
Des Seienden Sein: Idole.

Unstetes oder Stetes:
Immer werden sein, immer sind gewesen, immer sind
Und schwingen Gegenwärtiges in Zukunft endlos
Idole! Idole! Idole!

Der Seher und der Sänger
Soll sie noch wahren und in höhere Stufen leiten jetzt,
Vermitteln jetzt der Demokratie und Neuzeit und soll ihnen
deuten:
Gott und die Idole.

Und meine Seele, du!
Deine Wonnen, unablässigen Betätigungen und
Begeisterungen,
Dein unersättlich Sehnen, schließlich doch gestillt, geschaffen,
um gestillt zu werden,
Sind deine Weggeleiter: Idole!

Dein *ewiger* Leib,
Dein in diesem Leib verborgener Leib,
Der einzige Sinn der Kunstform und das wahre Ich und
Selbst:
Ein Bild und ein Idol.

Deine wahren Lieder, die nicht deine Lieder sind,
Und nicht besondere Singweisen und nicht um ihrer selber
willen sind,

Sondern aus dem Ganzen kommen und steigen bis zum
Höchsten und fluten:
Ein volles und gerundetes Idol.

Für ihn, den ich singe

Für ihn, den ich singe,
Baue ich die Gegenwart auf die Vergangenheit
(Gleich einem immerdauernden, von seinen Wurzeln
emporsteigenden Baum die Gegenwart auf die
Vergangenheit),
Erweitere ihn mit Zeit und Raum und verschmelze die ewigen
Gesetze,
Um durch sie ihn selbst zu seinem eigenen Gesetz zu machen.

Als ich das Buch las

Als ich das Buch las, die berühmte Biographie,
Sprach ich: Das also nennt der Autor ein Menschenleben?
Und in solcher Weise also wird jemand nach meinem Tode
auch über mich schreiben?
(Als ob irgendetwas von meinem Leben wüsste,
Da ich selbst doch, wie ich oft bedenke, nur wenig oder nichts
von meinem wirklichen Leben weiß;
Und nichts als ein paar Andeutungen, ein paar schwache,
zerstreute Anhaltspunkte auf Umwegen
Hier für meinen eigenen Bedarf zu entdecken suche.)

Als ich meine Studien begann

Als ich meine Studien begann, gefiel mir der erste Schritt so wohl;
Die bloße Tatsache des Bewusstseins, diese Gestaltung, die Kraft der Bewegung,
Das geringste Insekt oder Lebewesen, die Sinne, Gesicht, Liebe;
Der erste Schritt schon, sag ich, erweckte mir Ehrfurcht und gefiel mir so wohl.
Rüstig rückte ich vor und wünschte, rüstig wohl noch weiter vorzurücken;
Doch steh ich nun und vertändle alle Zeit, dies alles in verzückten Liedern zu besingen.

Beginner

Wie sie für das Erdendasein vorbestimmt sind (und periodisch auch erscheinen),
Wie wertvoll und fruchtbar sie der Erde sind;
Wie sie sich mit sich selbst zurechtfinden, ebenso gut wie mit irgendetwas anderem – so paradox ihr Zeitalter sich darstellt;
Wie die Menge auf sie reagiert, ohne sie doch zu erkennen;
Wie da in allen Zeitaltern in ihrem Schicksal etwas Erbarmungsloses liegt;
Wie alle Zeitalter sich in den Gegenständen ihrer Verehrung und Belohnung vergeifen;
Und wie derselbe unerbittliche Preis immer wieder gezahlt werden muss für denselben großen Kauf.

Den Staaten

Den Staaten oder einem beliebigen von ihnen oder einer
beliebigen Stadt der Staaten: »Widersetzt euch viel,
gehört wenig!«

Einmal unbesehens gehorcht, heißt einmal völlig
versklavt,

Einmal völlig versklavt aber, wird weder eine Nation,
noch ein Staat, noch eine Stadt der Erde nachher jemals
ihre Freiheit wiedergewinnen.

Auf Reisen durch die Staaten

Auf Reisen durch die Staaten brechen wir auf
(Ja, durch die Welt von diesen Liedern getrieben,
Treiben wir hinfort zu jeglichem Land, zu jeglicher See),
Wir, willig alles zu lernen, alles zu lehren, alles zu lieben.
Wir haben beobachtet, wie die Jahreszeiten sich selbst
entfalteten und vorübergingen,
Und haben gesagt: Weshalb sollte ein Mann oder ein Weib
nicht ebenso tun wie die Jahreszeiten und ebenso sich
entfalten?

Wir verweilen eine Zeit in jeder Stadt und jedem Flecken;
Wir ziehen durch Kanada, den Nordosten, das weite
Mississippital und die Südstaaten;
Wir verhandeln in gleicher Weise mit jedem der Staaten;
Wir stellen Prüfungen mit uns selbst an und laden Männer
und Weiber, uns zu hören;
Wir sagen zu uns selbst: Sei eingedenk, fürchte dich nicht,
sei lauter, verkünde den Leib und die Seele,
Verweile eine Zeit und ziehe dann weiter; sei ergiebig, mäßig,
keusch und magnetisch,

Und was du ergießest, wird dann wiederkehren, wie die
Jahreszeiten wiederkehren,
Und wird genauso viel wert sein wie sie.

An eine Sängerin

Hier, nimm diese Gabe;
Ich wollte sie für einen Helden, einen Redner oder Feldherrn
aufheben;
Für einen, der dem guten alten Prinzip dienen würde, der
gewaltigen Idee, dem Fortschritt und der Freiheit der Rasse,
Einem tapferen Tyrannenfeind, einem kühnen Rebellen,
Doch ich sehe, was ich aufbewahren wollte, kommt dir ebenso
gut zu wie irgendeinem andern.

Der ich unerschütterlich

Der ich unerschütterlich und mit Gelassenheit in der Natur
stehe,
Herr oder Herrin über alles, fest mitten im Bereich der
vernunftlosen Dinge,
Beseelt wie sie, passiv, empfänglich, und wie sie in
Schweigen,
Finde meine Beschäftigungen, Armut, Ruhm, Schwächen,
Verbrechen weniger wichtig als ich glaubte;
Ich, an der mexikanischen See, oder in Mannahatta, oder in
Tennessee, oder fern im Norden oder im Inland,
Ein Mann vom Fluss, oder ein Mann der Wälder, oder
irgendein Farmer dieser Staaten, oder von der Küste oder
den kanadischen Seen,
Ich, wo immer auch ich mein Leben lebe: oh, Zufällen
gegenüber im Gleichgewicht zu sein!

Der Nacht, dem Sturm, Hunger, Spott, Unfällen, Niederlagen
Widerstand zu leisten wie Baum und Tier!

Einblick

Dort, wohin ich blicke, sehe ich jegliches Ergebnis und jegliche
Glorie unter dem Zwang einer beständigen Notwendigkeit
sich als in sich selbst zurückziehen und verhüllen;
Dorthin Stunden, Monate, Jahre – dorthin Handel und Wandel,
Verträge, Einrichtungen und das Geringste;
Dorthin Getriebe des Alltags, Reden, Geräte, Politik, Personen
und Güter;
Dorthin also auch wir, ich mit meinen treuen und stolzen
Blättern und Liedern,
Gleich einem Vater, der, wenn er zu seinem Vater geht, seine
Kinder mit sich nimmt.

Das Schiff, das seinen Lauf nimmt

Sieh, die grenzenlose See.
Über ihre gewölbte Fläche nimmt ein Schiff seinen Lauf, alle
Segel gespannt, bis auf die Mondsegel,
Wie es dahineilt, mit flatternder Flagge oben in den Lüften, wie
es stattlich dahineilt – tragen es unten vorwärts
eifersüchtige Wogen
Und umdrängen es mit blitzendem Gekräusel und Schaum.

Ich höre den Gesang Amerikas

Ich höre den Gesang Amerikas; höre seine mannigfachen
Hymnen;
Die der Werkleute; jeder singt die seinen, je nachdem, heiter
oder ernst;
Der Zimmermann die seine, wenn er seine Bohle misst oder
seinen Balken;
Der Maurer die seine, wenn er sich an seine Arbeit begibt oder
Feierabend macht;
Der Bootsmann singt, was mit ihm und seinem Boot zu tun
hat; der Matrose singt auf seinem Dampfboot;
Der Schuhmacher auf seinem Schemel, der Hutmacher auf
seinem Stand;
Das Preislied des Sägemüllers, des Pflugknechtes auf seinem
Morgengang oder auf seiner Morgenrast oder bei
Sonnenuntergang.
Das wundersame Lied der Mutter oder des jungen Weibes bei
seiner Arbeit oder des Mädchens beim Nähen oder
Waschen;
Ein jeder singt das, womit er zu tun hat oder sie, und von nichts
sonst;
Der Tag, was des Tages ist – und zur Nachtzeit die Kumpanei
der jungen Burschen: fröhlich, herzlich
Singt sie aus voller Kehle ihre kräftigen und melodischen
Lieder.

Welcher Platz ist belagert

Welcher Platz ist belagert und sucht umsonst die Belagerung
aufzuheben?
Wohl! nach diesem Platz sende ich einen Befehlshaber, hurtig,
kühn und unsterblich,

Und mit ihm Reiterei und Fußvolk und Artillerieparks
Mit Geschützleuten, den tödlichsten, die jemals ein Rohr
abgefeuert haben.

Obgleich ich immer die Einheit singe

Obgleich ich immer die Einheit singe
(Die jedoch aus Widersprüchen wird): So weih ich doch der
Nation,
Lass ich in ihr doch den Aufruhr. – (O heimliches Recht
der Empörung! O unauslöschliches und unentbehrliches
Feuer!)

Schließt eure Tore nicht

Schließt eure Tore nicht vor mir, ihr Bibliotheken;
Denn das, was auf euren wohlgefüllten Brettern fehlte und
doch am dringendsten gebraucht wird, das bring ich!
Aus Kampf und Streit tauch ich empor und habe ein Buch
verfasst:
Nichts seine Worte, alles sein Geist.
Ein Buch für sich, nicht verwandt mit den andern und vom
Intellekt nicht begriffen,
Aber ein unausgesprochen Geheimes wird euch von jeder Seite
entgegenschauen.

Dichter der Zukunft

Dichter der Zukunft! Redner, Sänger, Musiker der Zukunft!
Nicht das Heute kann mich rechtfertigen noch Antwort geben
auf die Frage nach meiner Bestimmung,

Wohl aber ihr, ein neues Geschlecht, eingeboren, athletisch,
festländisch, größer als alle bisherigen.
Erhebt euch! Denn ihr müsst mich rechtfertigen!
Ich für mein Teil schreibe nur ein Wort oder zwei
andeutungsweise für die Zukunft;
Nur für einen Augenblick tret ich hervor, um dann gleich
wieder ins Dunkel zu tauchen.
Ich bin ein Mann, der dahinschlendert ohne völlig anzuhalten,
der einen gelegentlichen Blick euch zuwirft und dann sein
Gesicht wieder abwendet,
Der es euch überlässt, zu beweisen und zu deuten,
Und der die Hauptsache von euch erwartet.

An dich

Fremdling, wenn du im Vorbei mir begegnest und mit mir
sprechen möchtest, weshalb solltest du nicht mit mir
sprechen?
Und weshalb sollte ich nicht mit dir sprechen?

In dir, Leser

In dir, Leser, pulst Leben, Stolz und Liebe genauso wie in mir,
So seien dir denn diese Lieder geweiht.

Vom fischförmigen Paumanok geh ich aus

1

Vom fischförmigen Paumanok* geh ich aus, wo ich geboren
wurde,
Wohlerzeugt und von einer vollkommenen Mutter erzogen,
Und nachdem ich manch ein Land durchschweift; ein Freund
volkreichen Pflasters
In Mannahatta gewohnt, meiner Stadt, oder auf den Savannen
des Südens
Oder gelagert als Soldat, mit Tornister und Gewehr; oder als
Goldgräber in Kalifornien
Oder in Dakotas unwirtlichen Wäldern gesiedelt, Fleisch
meine Kost, mein Trank vom Quell;
Oder zurückgezogen, um nachzudenken und zu sinnen in
irgendeinem tiefen Versteck,
Vom dröhnenden Gewühl fernab Stunden seliger Entrücktheit
verbracht;
Sah den frischen, freien Geber, den strömenden Missouri, den
gewaltigen Niagara,
Die Büffelherden, die auf den Ebenen grasen, den zottigen,
starkbrüstigen Bullen;
Boden, Felsen, des fünften Monats Flor; Sterne, Regen, Schnee
mein Erstaunen;
Vertraut mit den Weisen der Spottdrossel und mit des
Bergfalken Flug,
Und an jenem unvergleichlichen Abend der Hermitdrossel
gelauscht in den Sumpfedern:
Sing ich, einsam, jetzt im Westen und erhebe meine Stimme
für eine neue Welt.

* Paumanok = Long Island.

Sieg, Einheit, Glaube, Identität, Zeit,
 Die unlöslichen Verträge, Reichtum, Geheimnis,
 Ewiger Fortschritt, der Kosmos, und die Berichte der Neuzeit.

Dies also ist Leben!
 Und dies also trat nach so viel Wehen und Kämpfen zutage!

Wie seltsam! Wie wirklich!
 Unter den Füßen der göttliche Erdboden; über Häupten die
 Sonne.

Sieh, es dreht sich der Erdball.
 In der Ferne gruppieren sich miteinander die Ahn-Kontinente,
 Und in Nord und Süd die Kontinente der Gegenwart und
 Zukunft, mit dem Isthmus dazwischen.

Sieh, ungeheure pfadlose Räume!
 Wie in einem Traum verändern sie sich, füllen sich schnell;
 Zahllose Massen ergießen sich über sie hin;
 Und schon sind sie bedeckt mit dem vorgeschrittensten Volk,
 Künsten und Institutionen, den ersten von allen, die man
 kennt.

Sieh, so wurde mir durch die Zeiten her
 Eine unbegrenzte Zuhörerschaft bereitet.

Mit festem Taktschritt ziehen sie hin, nimmer machen
 sie Halt;
 Scharen und Scharen von Menschen folgen einander;
 Amerikaner, einhundert Millionen;
 Ein Geschlecht: Es spielt seine Rolle und schwindet;
 Ein andres Geschlecht: Es spielt seine Rolle und schwindet in
 der Reihe,

Das Antlitz seitwärts gewandt oder nach mir zurück, um zu
lauschen,
Mit Augen, die nach mir zurückblicken.

3

Amerikaner! Eroberer! Märsche der Menschheit!
Vorderste! Jahrhundertsmärsche! Libertad! Massen!
Für euch ein Programm von Gesängen!

Gesänge von den Prärien,
Gesänge von dem weithinströmenden Mississippi bis hinab
zum mexikanischen Meer,
Gesänge von Ohio, Indiana, Illinois, Iowa, Wisconsin und
Minnesota,
Gesänge, die vom Zentrum, von Kansas, ausgehen und von
dorther gleichmäßig nach allen Seiten,
Gesänge, die mit endlosen Feuerpulsen zucken, um alles mit
Leben zu erfüllen.

4

Nimm meine Blätter, Amerika; nimm sie, Süd, und nimm sie,
Nord!
Heiße sie willkommen, überall; denn einzig sind sie deines
Ursprungs.
Umschließe sie, Ost und West; denn sie möchten auch euch
umschließen!
Und ihr Ahnen! liebevoll verknüpft euch mit ihnen, denn
liebevoll verknüpfen sie sich mit euch!
Ich erforschte die alten Zeiten;
Saß zu den Füßen der großen Meister und lernte:

Jetzt, o wie wünschte ich, dass die großen Meister
wiederkehren und euch lesen könnten!

Sollte ich dieser Staaten wegen das Altertum verachten?
Ei, sie sind ja die Kinder des Altertums und sollen es
rechtfertigen.

5

Ihr toten Dichter, Philosophen, Priester,
Märtyrer, Künstler, Erfinder, ihr längst vergangenen
Regierungen,
Ihr Sprachschöpfer andrer Gestade.
Nationen, einst mächtig, jetzt herabgekommen oder verödet:
Ich darf nicht weitergehen, bevor ich nicht mit Ehrfurcht euer
Vermächtnis an uns anerkannt habe.
Ich habe es geprüft, und ich gestehe (nachdem ich mich einige
Zeit darin umgetan), dass es bewunderungswürdig ist.
Ich meine, es kann gar nichts Größeres geben, und nichts kann
jemals verdienstvoller sein.
Eine Zeit lang betrachtete ich es mit aller Aufmerksamkeit;
dann aber ließ ich es fahren
Und stehe nun mit meiner Zeit hier an meiner eigenen Stelle.

Hier sind Länder mit Weib und Mann;
Hier sind die Erben und Erbinnen der Welt; hier ist
lebenswarmer Rohstoff,
Hier ist die richtunggebende, frei ausgesprochene Geistigkeit,
Ewig strebende, die Krone der sichtbaren Erscheinungen,
Stillende, die nach langem gehörigem Warten jetzt wieder
vorschreitet;
Ja, hier kommt meine Herrin, die Seele!

Die Seele!

Ewig und ewig! Länger als der Erdboden braun und fest bleibt,
länger als Wasser ebbt und flutet.

Ich werde die Gedichte der Materie dichten, denn ich denke,
sie sind dazu angetan, die besten Gedichte der Geistigkeit
zu sein;

Und ich werde die Gedichte meines Leibes und der
Sterblichkeit dichten,

Denn ich denke, solchermaßen werde ich mich am besten
mit den Gedichten meiner Seele und der Unsterblichkeit
ergänzen.

Einen Gesang will ich weiter singen für diese Staaten, dass
kein einzelner Staat unter welchen Umständen auch immer
irgendeinem andern Staat unterworfen sei,

Und einen Gesang will ich singen, dass Freundschaft sei
zwischen allen Staaten bei Tag und bei Nacht, wie zwischen
zweien unter ihnen;

Und ein Lied will ich singen für die Ohren des Präsidenten, das
von Waffen und drohenden Spitzen starrt,

Und hinter den Waffen zahllose unzufriedene Gesichter
zeigt;

Und ein Lied will ich singen von der Einheit, die durch alle
zustande kommt,

Der bewehrten, schimmernden Einheit, deren Haupt über
alle ragt,

Der entschlossenen, kriegerischen Einheit, die alle in sich
beschließt und über ihnen steht,

(Wie hoch auch jemals immer das Haupt von irgendeinem
ragte, dies Haupt ist über allen).